

«*Wie christlich – reformiert ist die freie Marktwirtschaft?*»  
*Max Webers Kapitalismusthese aus heutiger Sicht.*

Prof. Dr. Georg Pfeleiderer

11.08.2016, 19.30 Uhr, Hotel BELVEDERE, Locarno

**Georg Pfeleiderer** \*1960, Dr. theol., seit 1999 Ordinarius (full professor) für Systematische Theologie/Ethik an der Universität Basel.

Studium der evang. Theologie in München, Tübingen und Heidelberg; 1987-1992; 1996-1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Assistent Universitäten Augsburg u. München (Prof. G. Wenz); 1991 Promotion, 1998 Habilitation an der Ev.-Theol. Fak. der LMU München; 1994–1996 Habilitationsstipendium der DFG (teilweise am King's College in London); Forschungsaufenthalte in Princeton (2004) und Berkeley/CA (2008).

Forschungsschwerpunkte: Theorie des neuzeitlichen Christentums, Grundfragen theologischer Ethik, Politische Theologie, Bio- und Wirtschaftsethik. Funktionen: Wissenschaftlicher Leiter des Forschungskollegs des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP)-Collegium Helveticum-Basel; Leiter des Karl Barth-Zentrums für reformierte Theologie in Basel; Präsident der Eidgenössischen Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich (EKAH) (2012-2015),

Neue Publikationen:

Georg Pfeleiderer, Peter Seele, Harald Matern (Hg.): *Kapitalismus – eine Religion in der Krise* ( 2 Bde.) Pano Verlag, Zürich, Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden 2013/2015.

Georg Pfeleiderer, Harald Matern (Hg.): *Theologie im Umbruch der Moderne. Karl Barths frühe Dialektische Theologie* (Christentum und Kultur. Basler Studien zu Theologie und Kulturwissenschaft des Christentums, hrsg. v. A. Grözinger, G. Pfeleiderer u. E.W. Stegemann, Bd. 15), Theologischer Verlag Zürich, Zürich 2014.





### ***Einführung in das Thema***

Religion und Wirtschaft, insbesondere moderne Markt- und Finanzwirtschaft, werden heute sehr stark als zwei denkbar weit voneinander entfernte gesellschaftliche Sphären wahrgenommen. Religion gilt meist als subjektiv, irrational, aber wertbezogen; Wirtschaft als objektiv, zweckrational, aber auch oft als sozial ungerecht. Nach der berühmten These Max Webers hat aber gerade dieses so verstandene moderne Wirtschaftsleben zumindest historisch gesehen eine religiöse Wurzel: nämlich eine reformiert-puritanische. Was stellt sich diese These heute dar? Eignet sie sich (noch) zur Deutung des Verhältnisses von Religion und Wirtschaft? Wie gehen wir sonst um mit dieser spannungsreichen Beziehung?